

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

17.02.2008

## Weil beten nützt

Heute Morgen habe ich ein kleines Gedicht für Sie, liebe Hörer. Ein richtiges Sonntagmorgengedicht ist das von Joachim Ringelnatz (1883 – 1934). Der hat kein leichtes Leben gehabt und wenig Glück. In der Schule wird er gehänselt, weil er so komisch aussieht, wie ein Mädchen. Dann fährt er zur See, wandert herum, hat nie Geld und landet schließlich auf einer kleinen Bühne als Sänger und Kabarettist. Das macht ihm großen Spaß. Er schreibt viele Lieder und Gedichte. Dabei viel blühenden Unsinn, der aber sehr lustig ist. Gemalt hat er auch, und zwar sehr schön.

Aber die Nazis dann verbieten ihm jeden weiteren Auftritt. Joachim Ringelnatz ist verzweifelt. Krank ist er auch schon eine Weile. Nun wird er erst richtig krank und stirbt 1934 mit erst 51 Jahren. Manchmal ist er sehr frech gewesen. Und manchmal ganz leise und zärtlich. Wie in diesem kleinen Gedicht mit dem schönen Titel „Gebetchen“. Es geht so:

Man betet so sein Tischgebet.  
Man betet, wenn man schlafen geht,  
Vor Gräbern und vor dem Altar.

Gut! Betet, wenn ihr's selber wollt.  
Dann aber mutig und ganz wahr.  
Und lasst euch keines Falles  
Dann sagen, was ihr beten sollt.

Gott kennt euch und weiß alles.  
Vertraut ihm euer Herzeleid,  
Und dankt ihm, wenn ihr glücklich seid.

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

17.02.2008

Und schämt euch nicht. Nein, lacht sogar.

Weil beten nützt, wenn's ehrlich war.

Das war es schon, das kleine Gedicht von Joachim Ringelnatz. Und ich wünsche  
Ihnen damit einen gesegneten Sonntag.